Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens**

Band (Jahr): **55 (1958)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

IV.

Wir haben die Zerfallserscheinungen in den Familien mit der Wandlung der Gesinnung und der Moralbegriffe der Kriegs- und Nachkriegszeit in Beziehung gebracht. Wir stehen heute trotz der Blüte unserer Wirtschaft und des hohen Standes unserer kulturellen Errungenschaften, wie uns die täglichen Nachrichten eindrücklich lehren, auf recht schwankendem Grunde. Tief bewegen uns die Schicksale der ungarischen Flüchtlingsfamilien. Sie lassen uns ahnen, was uns beschieden sein möchte, wenn russische Tanks vielleicht eines Tages unsere Grenzen überrollen. Aber ist es nicht gerade die Haltung der ungarischen Kämpfer- und Flüchtlingsfamilien, welche uns über das Mitleid hinweg mit Bewunderung erfüllt, weil sie uns erfahren lassen, daß aus der Kraft der Gemeinschaft von Eltern und Kindern der Mut zum Durchhalten und zum Glauben an die Überwindung der Not fließt? Ist nicht dieses Miterleben geeignet, auch in uns neue Kräfte zu wecken, Kräfte, welche uns angesichts der eindrucksvollen, einen neuen Geist verratenden Kundgebungen der Jugend zuversichtlich darauf hoffen lassen, daß unsere Familien, wenn auch in neuen Lebensformen, ihren wahren Aufgaben treu bleiben; nämlich eine Pflanzstätte und der fruchtbar bleibende Nährboden der Mitmenschlichkeit zu sein, wie Prof. *Hanselmann* sagt.

Schweiz

Groupement romand. Diese welschschweizerische Organisation veranstaltete am 28. November 1957 in Lausanne wiederum einen der bekannten Fortbildungskurse. Das Thema lautete diesmal: *L'aspect économique et social du travail féminin.* Es sprachen die Herren: *Sydney de Coulon, Jean Queloz* und *Fontaunaz.* Die Veranstaltung zählte 250 Teilnehmer.

Literatur

Hilary M. Leyendecker, *Problems and Policy in Public Assistance.* Harper & Brothers Publishers, New York 1955, 400 Seiten.

Das Werk weist folgende Kapitel auf: Economic dependency and the State – The poor law in England and America – The emergence of Public Assistance – The legislative Framework of Public Assistance – The Measurement of Economic Need – Standards of Assistance – Client Resources – Social Investigation – Human Relations in the Administration of Public Assistance – The Structure of the Public Assistance Agency – Some related Income-Maintenance Programs – Social Insurance.

Es ist außerordentlich erfreulich, daß hier endlich ein Werk vorliegt, das über das Armenwesen der USA Auskunft gibt. Die Armenfürsorge scheint in den verschiedenen Staaten der USA sehr unterschiedlich entwickelt zu sein. Es würde sich lohnen, das eine oder andere Kapitel auszugsweise im «Armenpfleger gelegentlich zu veröffentlichen.– Wer will sich als Übersetzer zur Verfügung stellen? *Der Redaktor*

Pfister, H. O., Dr. med., Chefarzt von Zürich: *Der Invalide im Lebenskreis der Gesunden.*

Der Verfasser wirbt für mehr Verständnis der Gesunden für die Invaliden und der Invaliden für die Gesunden. Die Chronischkranken und Altersinvaliden werden zahlreicher und das Pflegepersonal knapper. Wenn die Gemeinnützigkeit zur Lösung des Problems nicht mehr genügt, wird man die eidgenössische pflegerische Dienstpflicht der jungen Frauen fordern müssen!

(Pro Infirmis Nr. 3, September 1957, S. 65–73)

Die Januar/Februar-Nummern der „Entscheide" erscheinen erst nächsten Monat